

Auszug aus dem Protokoll des Regierungsrates des Kantons Zürich

Sitzung vom 23. September 2026

1027. Gemeinnütziger (Beiträge 2026, Entwicklungszusammenarbeit)

Gemäss dem Lotteriefondsgesetz vom 2. November 2020 (LFG; LS 612) entscheidet der Regierungsrat auf Antrag der zuständigen Direktion über die Gewährung von Beiträgen aus dem Gemeinnützigen Fonds. Übersteigt ein Beitrag 1 Mio. Franken, bedarf der Entscheid der Genehmigung des Kantonsrates. Das fakultative Referendum ist ausgeschlossen (§ 9 Abs. 1 LFG). Der Entscheid kann mit Bedingungen und Auflagen verbunden werden (§ 9 Abs. 4 LFG). Bedingungen und Auflagen von untergeordneter Bedeutung kann die Fondsverwaltung nachträglich ganz oder teilweise aufheben (§ 9 Abs. 5 LFG). Alle Beiträge werden praxisgemäss auf ein Vielfaches von Fr. 1000 abgerundet.

Bis zum vorliegenden Beschluss hat der Regierungsrat bereits die folgenden Beschlüsse zur Gewährung von Beiträgen aus dem Gemeinnützigen Fonds mit dem folgenden Gesamtbetrag gefasst (in den mit einem * bezeichneten Fällen unter dem Vorbehalt der Genehmigung des Kantonsrates). Aus Transparenzgründen wird der vorliegende Beschluss ebenfalls in der Übersicht dargestellt.

RRB Nr. 340/2026	Beiträge 2026, 1. Serie	Fr. 425 000
RRB Nr. 495/2026	Soforthilfe für die ukrainische Zivilbevölkerung durch die «Support and Recovery Platform»	Fr. 60 000
RRB Nr. 713/2026	Beiträge 2026, 2. Serie	Fr. 459 000
RRB Nr. 779/2026*	Beitrag an die Stiftung für Archäologie und Kulturgeschichte im Kanton Zürich für das Projekt «Seeb XXI. Von der Ruine zum Freilichtmuseum – Aufwertung des Gutshofs Seeb»	Fr. 2 120 000
RRB Nr. 922/2026	Soforthilfe für die Folgen der Sturzflut in Nepal	Fr. 500 000
RRB Nr. 1024/2026*	Beitrag an die Stiftung Swiss Science Center Technorama für das Projekt «TECHNORAMA 2050 – Sanierung, Modernisierung und Erweiterung des Technorama»	Fr. 14 500 000
RRB Nr. 1026/2026	Beiträge 2026, 3. Serie	Fr. 1 218 000
Total	Bisher beschlossene Beiträge	Fr. 19 282 000
RRB Nr. 1027/2026	Beiträge 2026, Entwicklungszusammenarbeit	Fr. 2 100 000
Total	Beiträge 2026	Fr. 21 382 000

1. Allgemeines

1.1 Vorgaben gemäss Lotteriefondsgesetz

Gemäss § 6 Abs. 1 lit. b LFG sind die Beiträge aus dem Gemeinnützigen Fonds für Vorhaben zu verwenden, die einen Bezug zum Kanton Zürich haben und in erster Linie dessen Bevölkerung zugutekommen. In der Verordnung über den Gemeinnützigen Fonds (VGF; LS 612.1) ist im Sinne einer Ausnahme in § 5 Abs. 1 lit. d festgelegt, dass Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit (EZA) unter folgenden Voraussetzungen mitfinanziert werden können:

- Die Projekte werden in Staaten ausserhalb der Europäischen Union durchgeführt.
- Die gesuchstellende Organisation verfügt über das Gütesiegel der Stiftung ZEWO.
- Die gesuchstellende Organisation hat im Jahr der Beitragsgewährung oder im Vorjahr Mittel von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) erhalten.

Ausserdem werden gemäss den Richtlinien für Entwicklungszusammenarbeit und Inlandhilfe keine Vorhaben in Ländern unterstützt, die ihre Staatsangehörigen nicht rückübernehmen (dies sind zurzeit Eritrea, Iran und Kuba).

Gemäss gängiger Praxis können kantonsnahe Institutionen, wie das Kinderspital, die Pädagogische Hochschule Zürich usw. mit einem grösseren Beitrag als die regulären Hilfswerke bzw. EZA-Organisationen berücksichtigt werden.

Mit § 5 Abs. 2 VGF wird vorgegeben, dass der Gesamtbetrag der in einem Jahr gewährten Beiträge an überkantonale, nationale und internationale Vorhaben in der Regel einen Fünftel der Mittel, die dem Fonds im Vorjahr zugewiesen wurden, nicht übersteigen darf. Die Finanzdirektion hat in Abhängigkeit der für ausserkantonale Vorhaben zur Verfügung stehenden Mittel festgelegt, dass 2026 für die EZA und für die Inlandhilfe je rund 2 Mio. Franken zur Verfügung stehen.

1.2 Zielsetzung der kantonalen Entwicklungszusammenarbeit

Mit seinen EZA-Beiträgen will der Kanton:

- die betroffene Bevölkerung vor allem in den Bereichen Armutsbekämpfung und Entwicklung des ländlichen Raumes bei der Verbesserung der eigenen Lebensbedingungen im Sinne der «Hilfe zur Selbsthilfe» unterstützen;
- seinen Beitrag zur Verbesserung der internationalen Stabilität leisten;
- verdeutlichen, dass die Unterstützung von Projekten der EZA nicht nur Angelegenheit des Bundes ist, sondern eine Verpflichtung der Gemeinwesen aller Stufen darstellt;

- dem zürcherischen Engagement im EZA-Bereich im Rahmen der Beitragsgewährung einen höheren Stellenwert einräumen. Hierzu werden Zürcher Organisationen bei ausreichenden Mitteln mit höheren Beiträgen bedacht und ausgewählte Institutionen können für besondere Projekte Schwerpunktbeiträge erhalten.

1.3 Beitragsgesuche 2026

2026 reichten 38 Organisationen und Institutionen (2025: 35 Organisationen) je ein Gesuch um Unterstützung je eines Projekts in einer Gesamtsumme von Fr. 3 231 529 (2025: Fr. 3 147 912) ein. Unter den eingereichten Gesuchen stammten sechs von Organisationen, die zuvor noch nie beim Gemeinnützigen Fonds ein EZA-Gesuch eingereicht hatten. Drei Gesuche wurden abgelehnt und zwei zurückgezogen. Die anderen 33 eingereichten Projekte mit beantragten Beiträgen von insgesamt Fr. 2 571 529 werden berücksichtigt.

1.4 Auswahl der Projekte und Beiträge

Der Kanton kann das Vorhaben einer Organisation des öffentlichen Rechts bzw. ein besonders innovatives Vorhaben eines privaten Hilfswerks als Schwerpunktvorhaben definieren und dadurch einen höheren Beitrag innerhalb der Beitragskompetenz des Regierungsrates leisten. Gestützt auf die Anträge und Mitberichte der jeweiligen Fachdirektionen wurden folgende Eingaben als Schwerpunktvorhaben bestimmt:

Organisation	Nr.	Projektbezeichnung/Land	Gewünschter Betrag in Franken
Baudirektion	2	Testplanung Lviv, Ukraine	150 000
Gebäudeversicherung Kanton Zürich	33	Zusätzliche Mittel für die Alarmierung Freiwilliger Feuerwehren, Königreich Bhutan	100 000
Pädagogische Hochschule Zürich	21	Empowering Youth with Future Skills for Sustainable Development (Youth4SD), Tunesien	264 500
Total			514 500

Die Summe aller gewünschten Beiträge übersteigt den zur Verfügung stehenden Betrag von rund 2 Mio. Franken deutlich. Deshalb erfolgen Kürzungen an den nachgesuchten Beiträgen. Dabei wurde folgender Schlüssel angewendet:

Für zwei Schwerpunktvorhaben werden insgesamt Fr. 398 000 und damit 19,9% der verfügbaren Mittel eingesetzt. Die Baudirektion wird dabei mit dem beantragten Beitrag von Fr. 150 000 und die Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH) mit einem Beitrag von Fr. 248 000 berücksichtigt. Die restlichen Hilfswerke werden mit einem gleich hohen Beitrag von je Fr. 55 000 bzw. mit dem beantragten Betrag, falls dieser weniger als Fr. 55 000 beträgt, berücksichtigt.

Da die Gebäudeversicherung Kanton Zürich nachträglich noch ein Gesuch um einen Beitrag von Fr. 100 000 einreichte, wurde der zuzusprechende Gesamtbetrag auf Fr. 2 100 000 erhöht. Für die drei Schwerpunktvorhaben werden insgesamt Fr. 498 000 und damit 23,7% der verfügbaren Mittel eingesetzt.

2. Ausgewählte Einzelprojekte

Die folgende Auflistung der berücksichtigten Einzelprojekte enthält in knapper, zum Teil stichwortartiger Form die grundlegenden Angaben zum jeweiligen Projekt:

- Unter «Land/Region» ist jeweils in Klammern der Rang des entsprechenden Staates im aktuellen Human Development Index (HDI) der UNO aufgeführt, der dem jeweiligen Staat gemäss HDI (Stand 2025) zwischen 1 (Island) und 193 (Südsudan) zukommt. Der Index gibt Auskunft über die Entwicklung eines Landes. Für seine Berechnung werden nicht nur ökonomische Kennzahlen, sondern eine Vielzahl von Aspekten (wie z. B. Lebenserwartung, Bildungsstand und Bruttoinlandprodukt) berücksichtigt.
- Im Berichtspunkt «Vorhaben» sind in knapper Form die Ausgangslage bzw. die Rahmenbedingungen für das jeweilige Vorhaben, das Projektziel und die wichtigsten Einzelmassnahmen beschrieben.
- Unter «Begünstigte» wird angegeben, wie viele Personen bzw. welche Personengruppen vom Projekt voraussichtlich profitieren werden.
- Beim in der Rubrik «Kosten» aufgeführten Beitrag sind jeweils auch die Projektbegleitkosten (PBK) aufgeführt, welche die Organisation für das entsprechende Projekt ausweist.

Für die Vorhaben folgender Organisationen (in alphabetischer Ordnung) wird ein Beitrag gewährt:

**1. Aqua Alimenta
(Mehr als eine gesicherte Ernährung – madagassische Kleinbauernfamilien im Aufbruch)**

Gesuchsteller/in	Verein Aqua Alimenta, Zürich	
Land/Region	Madagaskar (HDI 183), Projektregionen im zentralen Hochland: Analamanga, Itasy, Bongolava, Vakinankaratra, Amoron'i Mania und Haute Matsiatra.	
Vorhaben	In Madagaskar ist chronische Ernährungsunsicherheit weit verbreitet. Klimatische, wirtschaftliche und strukturelle Faktoren verschärfen die prekäre Situation zusätzlich. In den Interventionszonen lebt der Grossteil der Bevölkerung von kleinbäuerlicher Subsistenzlandwirtschaft auf sehr kleinen Parzellen. Die landwirtschaftliche Produktivität ist gering, da der Zugang zu Bewässerungssystemen, hochwertigem Saatgut und angepassten Betriebsmitteln begrenzt ist. Das Vorhaben stärkt die Selbstversorgung der Zielgruppen durch agrarökologische Landwirtschaft, fördert die Einkommenssteigerung durch Verarbeitung und Vermarktung und setzt auf Wiederaufforstung sowie Umweltbildung. Zu diesem Zweck werden Schulungen u. a. in verbesserten Anbautechniken, Finanzmanagement und landwirtschaftlichem Projektmanagement durchgeführt, Lager- und Verarbeitungskapazitäten aufgebaut, Baumschulen eingerichtet, zertifiziertes Saatgut produziert und verteilt sowie angepasste Bewässerungssysteme gebaut.	
Begünstigte	Direkt: 2000 Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, die in 90 bäuerlichen Vereinigungen organisiert sind. Indirekt: Die Familien und das direkte Umfeld der Zielgruppe	
Kosten	(einschliesslich 17% PBK)	Fr. 201 089
Beantragter Beitrag		Fr. 50 000
Weitere Finanzierung	Eigenmittel	Fr. 21 104
	DEZA	Fr. 10 000
	Andere Kantone	Fr. 25 000
	Andere	Fr. 94 985
Gewährter Beitrag		Fr. 50 000
Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF, ebenso den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA.	

2. Baudirektion (Testplanung Lviv, Ukraine)

Gesuchsteller/in	Baudirektion des Kantons Zürich
Land/Region	Ukraine (HDI 87), Region Lviv Nord/Zboishcha
Vorhaben	Die Stadt Lviv im Westen der Ukraine spielt während des anhaltenden Krieges eine zentrale Rolle als logistischer, humanitärer Knotenpunkt. Gleichzeitig erfährt Lviv rasante soziale und räumliche Veränderungen. 2020 wurden die Stadtgrenzen nach Norden erweitert. Trotz kriegsbedingter Abwanderung wuchs die Bevölkerung zwischen 2022 und 2024 von 777 000 auf 883 000 Einwohnende. Entsprechend verändert sich die Stadtstruktur rasch. Das nördliche Stadtgebiet Lviv Nord/Zboishcha ist noch dünn besiedelt, befindet sich zur Hälfte im Besitz der Stadt und stellt eine wichtige Entwicklungsreserve dar. Derzeit werden verschiedene neue Nutzungen geprüft, darunter Wohnraum für Vertriebene und Veteranen, ein medizinischer Universitätscampus, eine Forschungs- und Produktionsstätte für Prothesen sowie Sport- und Rehabilitationsinfrastruktur. Ohne eine kohärente Entwicklungsvision besteht die Gefahr eines chaotischen, spekulativen und nicht nachhaltigen Wachstums. Um tragfähige Lösungen für Lviv Nord zu finden, führt die Stadt mit Unterstützung des Swiss Network with Ukraine und der Schweiz eine Testplanung durch. Dieses Verfahren ermöglicht einen strukturierten Dialog zwischen Fachleuten, Behörden und weiteren Beteiligten. Mehrere interdisziplinäre und gemischtnationale Planungsteams entwickeln parallel unterschiedliche Lösungsansätze. Ziel ist es, das Entwicklungspotenzial zu klären, eine langfristige Vision für Lviv Nord/Zboishcha zu erarbeiten und die Ergebnisse in einem Masterplan festzuhalten. Dieser legt Leitlinien für die räumliche Entwicklung fest und soll in verbindliche Planungsinstrumente einfließen wie den gesamtstädtischen Entwicklungsplan, Zonenpläne und Bebauungspläne. Gleichzeitig kann das Verfahren als Modell für ähnliche Prozesse in anderen ukrainischen Städten dienen. Die Methode der Testplanung wurde in der Schweiz entwickelt und hat sich auch in Zürich als wirkungsvolles Instrument der räumlichen Planung etabliert. Im Rahmen des Projekts wird das Verfahren erstmals in der Ukraine angewendet und an die lokalen Rahmenbedingungen angepasst. Der enge fachliche Austausch zwischen schweizerischen und ukrainischen Fachleuten ermöglicht einen gezielten Knowhow-Transfer im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe.

Begünstigte	Direkt: Stadt Lviv und ihre Planungsbehörden, lokale Institutionen und Fachleute Indirekt: Bevölkerung der Stadt Lviv	
Kosten	(einschliesslich PBK)	Fr. 342 000
Beantragter Beitrag		Fr. 150 000
Weitere Finanzierung	Eigenmittel Stadt Lviv Stadt Zürich	Fr. 42 000 Fr. 150 000
Gewährter Beitrag		Fr. 150 000
Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF, ebenso den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA.	

**3. Brücke Le Pont
(Derechos laborales, El Salvador)**

Gesuchsteller/in	Verein Brücke Le Pont, Zürich	
Land/Region	El Salvador (HDI 132), San Salvador	
Vorhaben	Arbeitsrecht wird in El Salvador zu häufig nicht eingehalten: Fehlende Sozialleistungen, unbezahlte Überstunden, sexuelle Belästigung oder chronische Gesundheitsschäden sind nur ein paar Beispiele. Die Geschädigten, häufig Menschen aus moderaten sozialen Verhältnissen, kommen durch langsam und ineffizient arbeitende Gerichte nicht zu ihrem Recht – selbst bei Bagatellfällen. Das Projekt Derechos laborales setzt sich zusammen mit der Generalstaatsanwaltschaft Procuraduría General de la República, der anerkannten Frauenorganisation ORMUSA und einer professionellen Anlaufstelle dafür ein, dass Gerichtsfälle schneller und fairer abgeschlossen werden.	
Begünstigte	Direkt: 75 000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Indirekt: 225 000 Familienangehörige und Personen aus dem Umfeld der Direktbetroffenen	
Kosten	(einschliesslich 13% PBK)	Fr. 92 942
Beantragter Beitrag		Fr. 60 000
Weitere Finanzierung	DEZA	Fr. 5 000
	Andere	Fr. 27 942
Gewährter Beitrag		Fr. 55 000
Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF, ebenso den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA.	

4. Caritas Schweiz

(Wenn Heizen unbezahlbar wird: Saubere Energie entlastet Familien und schützt das Klima, Bosnien und Herzegowina)

Gesuchsteller/in	Verein Caritas Schweiz, Luzern	
Land/Region	Bosnien und Herzegowina (HDI 74), insbesondere Kantone Tuzla, Zenica-Doboj, Posavina, Una-Sana	
Vorhaben	Das Projekt unterstützt einen sozial gerechten Energie-wandel in Bosnien und Herzegowina, indem Investitionen in saubere Energie mit Armutsbekämpfung, öffentlicher Gesundheit und grünen Arbeitsplätzen verknüpft werden. Das Projekt reagiert auf die zunehmende Energiearmut, veraltete und umweltbelastende öffentliche Infrastruktur, schlechte Innenraumluftqualität in öffentlichen Gebäuden sowie eine mangelnde Übereinstimmung zwischen den Bedürfnissen des Arbeitsmarkts und der beruflichen Bildung. Es arbeitet mit drei Komponenten: erstens der Umsetzung von Massnahmen im Bereich erneuerbare Energien und Energieeffizienz in öffentlichen Schulen, einschliesslich Photovoltaikanlagen und effizienter, emissionsarmer Heiz-lösungen; zweitens durch Unterstützung von Gemeinden und sozialen Institutionen bei der Entwicklung von Strategie gegen Energiearmut, Datenbanken und gezielten Unterstützungsmechanismen für vulnerable Haushalte und schliesslich durch die Erarbeitung und Einführung neuer Berufsprofile und aktualisierter Lehrpläne, die an die Anforderungen des Arbeitsmarkts angepasst sind, durch praktische Ausbildung sowie zertifizierte Umschu-lungsmöglichkeiten.	
Begünstigte	Direkt: Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen der teilnehmenden Schulen, öffentliche Institutionen (Schulen, Gemeinden), arbeitslose Personen, die an Ausbildungs-programmen teilnehmen	
Kosten	(einschliesslich 17,8% PBK)	Fr. 1 656 710
Beantragter Beitrag		Fr. 100 000
Weitere Finanzierung	Andere Organisationen	Fr. 1 400 509
	Andere	Fr. 156 201
Gewährter Beitrag		Fr. 55 000
Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF, ebenso den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA.	

5. CBM (Schweiz)
(Förderung einer gemeindenahen inklusiven Gesundheitsversorgung in Madagaskar)

Gesuchsteller/-in	Verein CBM (Schweiz), Thalwil	
Land/Region	Madagaskar (HDI 183), Regionen Analamanga, Atsinanana und Vakinankaratra	
Vorhaben	Madagaskar steht vor strukturellen Herausforderungen bei der Gewährleistung eines ausreichenden Zugangs zur Gesundheitsversorgung, insbesondere für Menschen mit Behinderungen und andere benachteiligte Gruppen. In ländlichen und abgelegenen Gebieten wird eine hohe Prävalenz chronischer und vermeidbarer Erkrankungen festgestellt, die mit dem Risiko einer Behinderung einhergehen, darunter vernachlässigte Tropenkrankheiten, Augen- und Hals-Nasen-Ohren-Erkrankungen sowie psychische Erkrankungen, bei denen der Zugang zur Versorgung oft verzögert ist. Ziel des Projekts ist die Verbesserung des Zugangs von Menschen mit Behinderungen und anderen benachteiligten Gruppen zu hochwertigen gemeindenahen Gesundheitsdiensten in den Zielregionen. Das Projekt fördert die Weiterbildung von gemeindenahen Gesundheitspersonen. Weiter werden Diskussionsrunden und Gemeindegruppen organisiert, bei denen Selbstvertretungsorganisationen von Menschen mit Behinderungen und lokale Akteure aktiv teilnehmen. Damit wird ein inklusives Gesundheitsverhalten gefördert und zu frühzeitiger Inanspruchnahme von medizinischer Versorgung angeregt. Grössere gemeindenahe Gesundheitszentren (CSB2) werden barrierefrei gestaltet. Ausserdem wird ein vereinfachtes, kontextgerechtes Überweisungsprotokoll für CSB2 entwickelt.	
Begünstigte	Direkt: Patientinnen und Patienten Indirekt: Medizinisches Fachpersonal, Organisationen von Menschen mit Behinderungen sowie Mitarbeitende von Überweisungscentren	
Kosten	(einschliesslich 6,5% PBK)	Fr. 341 192
Beantragter Beitrag		Fr. 60 000
Weitere Finanzierung	Eigenmittel	Fr. 178 834
	DEZA	Fr. 102 358
Gewährter Beitrag		Fr. 55 000
Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF, ebenso den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA.	

**6. Comundo
(Frühkindliche Förderung in Namibia stärken)**

Gesuchsteller/in	Verein Comundo, Luzern
Land/Region	Namibia (HDI 136), Sambesi, Ohangwena, Kavango West und Khomas Region
Vorhaben	Namibia gehört trotz politischer Stabilität und kontinuierlichem Wirtschaftswachstum zu den Ländern mit der weltweit höchsten sozialen Ungleichheit. Rund 43,3% der Bevölkerung leben in multidimensionaler Armut. Besonders prekär ist die Situation auf dem Land und in informellen Siedlungen in grösseren Städten wie Windhoek, wobei Kinder, Jugendliche und Frauen davon überdurchschnittlich betroffen sind. Ein zentrales Problem ist der mangelnde Zugang zu qualitativ hochwertiger frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung (FBBE). Das Projekt zielt darauf ab, den Zugang zu qualitativ hochwertiger frühkindlicher Bildung für Kinder aus besonders benachteiligten Verhältnissen zu verbessern und ihre Schulfähigkeit zu stärken. Dadurch sollen langfristig ihre Bildungs- und Zukunftschancen erhöht werden. Auf nationaler Ebene unterstützt das Projekt zu diesem Zweck die Weiterentwicklung des Curriculums sowie die Entwicklung praxisnaher Lehrmaterialien. Auf regionaler Ebene werden Trainingsprogramme für FBBE-Fachkräfte aufgebaut, um die Qualität in FBBE-Zentren nachhaltig zu stärken. Ergänzend begleitet Comundo FBBE-Zentren bei infrastrukturellen Verbesserungen, der bedarfsorientierten Einrichtung sowie der Entwicklung kontextangepasster Lernmaterialien. Flankierend unterstützt das Projekt die nationale Informationskampagne, die über die Bedeutung frühkindlicher Förderung informiert, und führt Elternworkshops durch, die das familiäre Lernumfeld stärken.
Begünstigte	Direkt: 143 600 Kinder und 64 700 Eltern und FBBE-Fachkräfte Indirekt: rund 260 000 Personen
Kosten	(einschliesslich 10,5% PBK) Fr. 512 400
Beantragter Beitrag	Fr. 60 000
Weitere Finanzierung	Eigenmittel Fr. 30 000 DEZA Fr. 80 000 Andere Kantone Fr. 100 000 Andere Fr. 242 400
Gewährter Beitrag	Fr. 55 000
Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF, ebenso den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA.

**7. Connexio develop
(Stärkung der wirtschaftlichen und sozialen Eigenständigkeit vulnerabler junger Frauen und Mädchen in Kindu, Demokratische Republik Kongo)**

Gesuchsteller/in	Verein Connexio develop, Zürich	
Land/Region	Demokratische Republik Kongo (HDI 171), Provinz Maniema, Stadt Kindu, Gemeinde Mikelenge	
Vorhaben	In der Stadt Kindu, Provinz Maniema, leben rund 80% der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze. Junge Frauen und Mädchen sind besonders betroffen: Nur 35% der erwachsenen Frauen sind alphabetisiert, sechs von zehn haben physische oder sexuelle Gewalt erfahren, und lediglich 15% arbeiten im formellen Sektor. Das Centre Maman Lynn ist die einzige Einrichtung in der Gemeinde Mikelenge, die diesen vulnerablen Gruppen Alphabetisierung, Berufsbildung und psychosoziale Betreuung bietet. Seit 2021 hat das Zentrum 400 Frauen ausgebildet, kann aber jährlich nur 100 der rund 500 Bewerberinnen aufnehmen. Mit dem Ausbau der Infrastruktur, der Professionalisierung der Berufsausbildung in den Fachbereichen Informatik, Schneiderei und Geburtshilfe, dem Aufbau eines systematischen psychosozialen Betreuungsangebots für Opfer geschlechtsspezifischer Gewalt und gemeindebasierter Sensibilisierung für Geschlechtergleichstellung und Frauenrechte sollen diese Gruppen nachhaltig gestärkt werden.	
Begünstigte	Direkt: 570 vulnerable junge Frauen und Mädchen aus Kindu, Opfer geschlechtsspezifischer Gewalt Indirekt: Familien und Haushalte der Direktbetroffenen	
Kosten	(einschliesslich 9,1% PBK)	Fr. 158 900
Beantragter Beitrag		Fr. 70 000
Weitere Finanzierung	Eigenmittel	Fr. 33 900
	DEZA	Fr. 45 000
	Andere	Fr. 10 000
Gewährter Beitrag		Fr. 55 000
Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF, ebenso den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA.	

8. Ena (Schweiz)

(Entwicklungsprojekt in Uganda: Wasser ist Leben)

Gesuchsteller/in	Verein Ena (Schweiz), Zürich	
Land/Region	Uganda (HDI 157), Südwesten, Distrikte Kabale, Rubanda und Rukiga	
Vorhaben	Uganda ist ein wenig entwickeltes Land mit einem starken Bevölkerungswachstum. Da im Südwesten des Landes die Täler für die Landwirtschaft genutzt und in der Regenzeit überschwemmt werden, siedeln sich die Menschen in immer höher gelegenen Gebieten an – oft weit entfernt von Wasserstellen. Vor allem Frauen und Kinder sind täglich stundenlang zu Fuss unterwegs, um Wasser zu holen. Das wenige Wasser wird hauptsächlich zum Trinken und Kochen verwendet. Für Hygiene und die Bewässerung der Felder bleibt wenig übrig. Ein grosses Problem sind auch immer häufiger auftretende Starkregen und als Folge Erdrutsche und Überschwemmungen. Das Projekt bringt Wasser (über Wasserleitungen oder Regenwassertanks) zu den Menschen im Projektgebiet, was die Hygiene, die Gesundheit und das Einkommen dank Zeitersparnis erhöht und u. a. bei Schulen mit fliessendem Wasser zu einer höheren Einschulungsrate von Mädchen führt. Die Menschen im Projektgebiet profitieren von Schulungen und dem Bau von sanitären Anlagen für verbesserte Hygiene und Gesundheit. Ihre Felder und Dörfer werden durch Terrassierung von Hangflächen und Pflanzung von 40 000 Bäumen vor Überschwemmungen und Erdrutschen geschützt.	
Begünstigte	Direkt: 148 000 Menschen im Projektgebiet	
Kosten	(einschliesslich 15% PBK)	Fr. 244 700
Beantragter Beitrag		Fr. 100 000
Weitere Finanzierung	Eigenmittel	Fr. 40 000
	DEZA	Fr. 80 000
	Andere	Fr. 24 700
Gewährter Beitrag		Fr. 55 000
Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF, ebenso den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA.	

9. Enfants du Monde
(Verbesserung der Bildungsqualität und Förderung einer sicheren Lernumgebung
für Maya-Schülerinnen und -Schüler, Guatemala)

Gesuchsteller/in	Verein Enfants du Monde, Genf	
Land/Region	Guatemala (HDI 137), Departemente Alta Verapaz und Chimaltenango	
Vorhaben	Guatemala ist durch eine grosse ethnische, kulturelle und sprachliche Vielfalt geprägt, gleichzeitig jedoch von tiefgreifenden sozialen Ungleichheiten, die insbesondere die indigene Maya-Bevölkerung betreffen. Diese Ungleichheiten spiegeln sich deutlich im Bildungssystem wider: Trotz relativ hoher Einschulungsraten bestehen erhebliche Defizite in der Qualität der Lernleistungen, der Chancengerechtigkeit und den schulischen Verbleibraten. Indigene Kinder sind überproportional von schlechten Lernergebnissen, Klassenwiederholungen und Schulabbrüchen betroffen. Das Projekt zielt darauf ab, die Bildungsqualität sowie die Sicherheit im schulischen Umfeld nachhaltig zu verbessern und einen Beitrag zur Chancengleichheit für indigene Kinder zu leisten. Dazu werden Lehrpersonen in interkultureller Pädagogik und Gewaltprävention weitergebildet, kontextualisierte Lehr- und Lernmaterialien entwickelt und verbreitet sowie schulische Schutzmechanismen gestärkt. Die Massnahmen umfassen u. a. praxisorientierte Fortbildungen, die Begleitung von Schulen durch pädagogische Fachpersonen, partizipative Prozesse mit lokalen Akteuren sowie die enge Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium zur institutionellen Verankerung erfolgreicher Ansätze.	
Begünstigte	Direkt: Rund 30 000 Schülerinnen und Schüler aus 28 zweisprachigen Primarschulen sowie rund 1400 Lehrpersonen Indirekt: Weitere 280 Schulen	
Kosten	(einschliesslich 21,3% PBK)	Fr. 292 667
Beantragter Beitrag		Fr. 60 000
Weitere Finanzierung	Andere	Fr. 232 667
Gewährter Beitrag		Fr. 55 000
Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF, ebenso den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA.	

**10. Fastenaktion
(Würde, soziale Integration und Ernährungssicherheit für marginalisierte
Gemeinschaften in Karnali, Nepal)**

Gesuchsteller/in	Stiftung Fastenaktion, Katholisches Hilfswerk Schweiz, Luzern	
Land/Region	Nepal (HDI 145), Distrikte Jajarkot und Kalikot, Provinz Karnali	
Vorhaben	Die Provinz Karnali gehört zu den ärmsten Gebieten Nepals und ist von Armut und sozialer Ungleichheit geprägt. Über 30% der Bevölkerung – besonders in den Bergregionen – leiden unter Mangel- und Unterernährung. Die Landwirtschaft reicht oft nicht mehr zur Selbstversorgung, u. a. aufgrund des Klimawandels und der Arbeitsmigration. Besonders betroffen sind Dalits und andere marginalisierte Gruppen, die nur eingeschränkten Zugang zu Ressourcen und staatlichen Leistungen haben. Im Zentrum des Vorhabens stehen die Verbesserung der Ernährungssicherheit durch agrarökologische Landwirtschaft sowie die Stärkung der Selbstorganisation und Interessenvertretung von kleinbäuerlichen, marginalisierten Familien. Diese organisieren sich in Solidaritätsgruppen. In regelmässigen Treffen analysieren sie ihre Herausforderungen und entwickeln gemeinsam Lösungen. Ergänzend werden Schulungen zu agrarökologischen Praktiken durchgeführt, insbesondere zu Küchengärten, Saatgutmanagement, Baumschulen und gesunder Ernährung. Gemeinschaftlich genutzte Gärten und Wälder werden gefördert. Zur Stärkung der sozialen Teilhabe und Interessenvertretung werden Themen wie Geschlechtergleichstellung und Diskriminierung behandelt und der Dialog mit Behörden gesucht, um u. a. den Zugang zu staatlichen Ressourcen zu verbessern.	
Begünstigte	Direkt: 1990 Familien bzw. rund 8000 Menschen; Gemeindebehörden	
Kosten	(einschliesslich 9,9% PBK)	Fr. 430 683
Beantragter Beitrag		Fr. 100 000
Weitere Finanzierung	DEZA	Fr. 55 500
	Andere	Fr. 275 183
Gewährter Beitrag		Fr. 55 000
Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF, ebenso den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA.	

**11. FH Suisse, Food for the Hungry
(Agrarökologie und die Widerstandsfähigkeit von Bäuerinnen und Bauern
gegenüber dem Klimawandel in Burundi)**

Gesuchsteller/in	Verein FH Suisse, Food for the Hungry, Meyrin GE	
Land/Region	Burundi (HDI 187), Provinz Butanyerera	
Vorhaben	Burundi ist ein kleines Land in Ostafrika, in dem mehr als 80% der Bevölkerung von der Landwirtschaft lebt. Boden-degradation und Klimawandel beeinträchtigen jedoch die Anbausaisons, was zu Produktionsrückgängen, einem Verlust an biologischer Vielfalt und Nahrungsmittelknappheit führt und die Ernährungsunsicherheit, Armut und die Gefährdung der Haushalte verschärft. Dieses Projekt ermöglicht es den Bäuerinnen und Bauern in der Region Kirundo im Norden des Landes, ihre Produktion zu verbessern und zu diversifizieren, um widerstandsfähiger gegenüber dem Klimawandel zu werden. Für die Kleinproduzentinnen und -produzenten geht es darum, die Produktion dank agroökologischer Praktiken zu steigern, ihre Aktivitäten (Landwirtschaft, Viehzucht, Fischerei) zu diversifizieren, die Vermarktung ihrer Produkte auszubauen und dadurch ihr Einkommen zu erhöhen.	
Begünstigte	Direkt: 200 Kleinproduzentinnen und -produzenten, 70 im Fischereisektor Tätige Indirekt: 1500 Familien, lokale Gemeinschaften, Marktakteure	
Kosten	(einschliesslich 11,1% PBK)	Fr. 244 313
Beantragter Beitrag		Fr. 35 000
Weitere Finanzierung	Eigenmittel	Fr. 30 000
	Andere Kantone	Fr. 179 313
Gewährter Beitrag		Fr. 35 000
Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF, ebenso den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA.	

**12. Fondation suisse de déminage
(Stärkung lokaler Kapazitäten für humanitäre Minenaktion in Nordafghanistan,
Afghanistan)**

Gesuchsteller/in	Fondation suisse de déminage, Schweizerische Stiftung für Minenräumung, Genf	
Land/Region	Afghanistan (HDI 181), Schwerpunkt Provinz Kunduz	
Vorhaben	Afghanistan ist nach wie vor stark durch explosive Kampfmittel bedroht. Zwischen Januar 2024 und Juni 2025 wurden 441 Unfälle registriert, mit 656 Verletzten und 186 Todesopfern. Besonders betroffen sind die nördlichen und nordöstlichen Provinzen, wo kontaminierte Flächen mit Wohngebieten und landwirtschaftlich genutztem Land überlappen. Die Rückkehr vertriebener Bevölkerungsgruppen und der begrenzte Zugang zu Risikoaufklärung und sicherem Land erhöhen die Gefährdung zusätzlich, insbesondere für Kinder, die 73% der Opfer ausmachen. Zudem liegen 353 Schulen weniger als einen Kilometer von Gefahrenstellen entfernt. Das Vorhaben stärkt nach dem Rückgang internationaler Finanzierung im Jahr 2025 die Kapazitäten lokaler NGOs durch gezielte Ausbildungs- und Unterstützungsmassnahmen. Gleichzeitig soll das Risiko für Kinder durch schulbasierte Aufklärung über die Gefahren explosiver Kampfmittel, vermittelt durch geschulte Lehrpersonen, reduziert werden. Ergänzt wird dies durch technische Unterstützung und eine engere Koordination mit nationalen und internationalen Partnern, um nachhaltige Minenaktionsmassnahmen auf Gemeindeebene auszubauen.	
Begünstigte	Direkt: 15 Fachpersonen aus drei afghanischen lokalen NGOs mit je fünf Teilnehmenden pro Organisation, 40 Lehrpersonen aus 20 Schulen sowie deren Schülerinnen und Schüler Indirekt: Angehörige der Schülerinnen und Schüler, weitere Gemeindemitglieder	
Kosten	(einschliesslich 56,9% PBK)	Fr. 251 000
Beantragter Beitrag		Fr. 100 000
Weitere Finanzierung	Andere	Fr. 151 000
Gewährter Beitrag		Fr. 55 000
Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF, ebenso den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA.	

**13. HEKS
(Stärkung der Widerstandsfähigkeit von Hirten- und Agropastoral-
gemeinschaften, Niger)**

Gesuchsteller/in	HEKS, Stiftung Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, Zürich	
Land/Region	Niger (HDI 188), Region Zinder	
Vorhaben	Der Niger gehört zu den ärmsten Ländern der Welt und ist stark von Klimawandel, Bevölkerungswachstum und zunehmendem Druck auf natürliche Ressourcen betroffen. In ländlichen Regionen sind Viehzucht und Landwirtschaft zentrale Lebensgrundlagen. Der zunehmende Wettbewerb um Weideflächen, Wasserstellen und Ackerland führt jedoch vermehrt zu Konflikten zwischen Hirtinnen und Hirten und Bäuerinnen und Bauern. Das Projekt stärkt die Widerstandsfähigkeit von Hirten- und Agropastoralgemeinschaften in der Region Zinder im Süden des Niger. Ziel ist es, den sozialen Zusammenhalt zwischen den Nutzergruppen natürlicher Ressourcen zu fördern, Konflikte zu reduzieren sowie den nachhaltigen Zugang zu Weideflächen, Wasserstellen und Transhumanzkorridoren zu verbessern. Gleichzeitig werden agropastorale Produktionssysteme gestärkt und Einkommensmöglichkeiten für die lokale Bevölkerung gefördert.	
Begünstigte	Direkt: 363 500 Personen Indirekt: rund 800 000 Personen	
Kosten	(einschliesslich 12,6% PBK)	Fr. 924 493
Beantragter Beitrag		Fr. 70 000
Weitere Finanzierung	Eigenmittel	Fr. 99 139
	DEZA	Fr. 398 682
	Andere	Fr. 356 672
Gewährter Beitrag		Fr. 55 000
Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF, ebenso den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA.	

14. HELVETAS Swiss Intercooperation
(Nim'Dora, Benin: Bessere Lebensbedingungen durch sauberes Wasser, funktionierende Latrinen und Hygiene)

Gesuchsteller/in	Verein HELVETAS Swiss Intercooperation, Zürich	
Land/Region	Benin (HDI 173), Gemeinden Kandi und Gogounou, Département Alibori	
Vorhaben	Im Département Alibori im Norden Benins hat erst die Hälfte der Menschen Zugang zu einem Brunnen oder einer Zapfstelle in zumutbarer Nähe. Darum müssen noch immer viele Frauen und Mädchen das Wasser für ihre Familien von weit entfernten Wasserlöchern oder Flüssen herbeischleppen. Und selbst wenn Zugang zu einem Brunnen oder einer Zapfstelle besteht, konsumieren die Menschen wegen mangelnder Hygiene während Transport und Aufbewahrung sowie fehlender Aufbereitungsmöglichkeiten häufig mit Bakterien und Parasiten verunreinigtes Wasser – mit fatalen Folgen, wie chronischen Durchfällen, Darmschädigungen und verminderter Nährstoffaufnahme. Auch der Umstand, dass noch immer über die Hälfte der Bevölkerung ihre Notdurft im Freien verrichtet und nur 6% der ländlichen Bevölkerung Zugang zu einer soliden Latrine haben, trägt zur Verbreitung von Krankheiten bei. Ausserdem versäumen viele Mädchen während mehrerer Tage pro Monat den Schulunterricht, weil sie keine geeigneten Hygieneprodukte haben und es an ihren Schulen weder Wasser noch Rückzugsmöglichkeiten für die Monatshygiene gibt. Das Projekt Nim'Dora unterstützt die Gemeinden von Alibori bei der Erstellung von kleineren dezentralen Wasserversorgungen und deren nachhaltigem Betrieb und Unterhalt. Gleichzeitig fördert es in Schulen, Gesundheitseinrichtungen und Dörfern den Zugang zu soliden sanitären Anlagen und die Verbreitung von guten Hygienepraktiken.	
Begünstigte	Direkt: 10 500 Kinder und Jugendliche an 42 Schulen, jährlich 33 882 Patientinnen und Patienten in fünf Gesundheitszentren und 15 000 Personen in 40 Ortschaften um die Schulen und Gesundheitszentren erhalten Zugang zu sauberem Wasser. Indirekt: 300 000 Einwohnerinnen und Einwohner der Projektgemeinden profitieren von besseren Kompetenzen bei den Behörden.	
Kosten	(einschliesslich 12,3% PBK)	Fr. 579 944
Beantragter Beitrag		Fr. 65 000
Weitere Finanzierung	Andere Kantone	Fr. 30 000
	Andere	Fr. 484 944
Gewährter Beitrag		Fr. 55 000
Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF, ebenso den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA.	

**15. Horyzon
(Espace sûr, Haiti)**

Gesuchsteller/in	Stiftung Horyzon, Olten
Land/Region	Haiti (HDI 166), Pétion-Ville
Vorhaben	Seit Jahren befindet sich Haiti in einer anhaltenden Krise, die den Alltag der Bevölkerung stark prägt. Politische Instabilität, Gewalt und die Machtübernahme durch bewaffnete Gruppen erschweren ein sicheres Leben. Besonders Mädchen und junge Frauen sind in dieser Situation gefährdet: Sie sind einem hohen Risiko von Gewalt, Ausbeutung und Missbrauch ausgesetzt. Das durch Horyzon mitfinanzierte Jugendzentrum in Pétion-Ville, einem Vorort von Port-au-Prince, bietet ihnen einen geschützten Raum. Mädchen (5–18 Jahre) erhalten zudem Zugang zu psychosozialer Unterstützung, medizinischen Untersuchungen, Ersatzunterricht und Hausaufgabenhilfe sowie zu Gesundheitschecks und Behandlungen (Projektteil 1). Junge Frauen (19–35 Jahre) können in der im Zentrum integrierten «Leadership Academy» Kurse in den Bereichen Finanzen, Gesundheit, Gleichstellung und Recht besuchen und nach erfolgreicher Absolvierung ein Zertifikat erlangen. So stärken sie ihr Selbstvertrauen und verbessern ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt (Projektteil 2).
Begünstigte	Direkt: pro Jahr rund 200 Teilnehmerinnen an Projektteil 1 und 300 an Projektteil 2 Indirekt: Familienangehörige und Lehrpersonen
Kosten	(einschliesslich 15% PBK) Fr. 294 118
Beantragter Beitrag	Fr. 60 000
Weitere Finanzierung	DEZA Fr. 40 000 Hauptsitzkanton Fr. 20 000 Andere Fr. 174 118
Gewährter Beitrag	Fr. 55 000
Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF, ebenso den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA.

**16. Humanitäre Organisation Morija
(Multisektorales Programm zur Bekämpfung von Mangelernährung und Förderung der Ernährungssicherheit, Burkina Faso)**

Gesuchsteller/in	Association Morija, Port-Valais	
Land/Region	Burkina Faso (HDI 186), Ouagadougou	
Vorhaben	In den Zielregionen in Burkina Faso sind viele Familien von Armut, Mangelernährung sowie unzureichendem Zugang zu Gesundheitsversorgung, sauberem Wasser und sanitären Einrichtungen betroffen. Besonders Kinder unter fünf Jahren sowie schwangere und stillende Frauen sind einem erhöhten Risiko für gesundheitliche Komplikationen und chronische Unterernährung ausgesetzt. Gleichzeitig fehlt es an Präventionswissen, funktionierenden Infrastrukturen, Bildung und lokalen Kapazitäten. Ziel des Projekts ist es, mittels Stärkung von Gesundheitsstrukturen, Sensibilisierung zu Ernährung und Hygiene, dem Bau bzw. der Rehabilitation von Wasser- und Sanitärinfrastrukturen, schulbasierten Ernährungsprojekten sowie der Schulung lokaler Akteure und Gemeinschaftsstrukturen die Ernährungssituation und den Gesundheitszustand vulnerabler Bevölkerungsgruppen nachhaltig zu verbessern sowie den Zugang zu sauberem Wasser, Hygiene und sanitärer Grundversorgung zu stärken. Dadurch sollen Krankheiten reduziert, die Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung erhöht und langfristig bessere Lebensbedingungen geschaffen werden.	
Begünstigte	Direkt: rund 12 000 Personen pro Projektjahr	
Kosten	(einschliesslich 9,7% PBK)	Fr. 483 033
Beantragter Beitrag	Fr. 45 000	
Weitere Finanzierung	Lokale Einnahmen	Fr. 38 262
	Eigenmittel	Fr. 56 215
	DEZA	Fr. 60 000
	Andere Kantone	Fr. 60 000
	Andere	Fr. 223 556
Gewährter Beitrag	Fr. 45 000	
Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF, ebenso den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA.	

17. IAMANEH Schweiz

(Für einen selbstbestimmten Umgang mit der Menstruation, Burkina Faso)

Gesuchsteller/in	Verein IAMANEH Schweiz Suisse Svizzera Switzerland, Basel
Land/Region	Burkina Faso (HDI 186), Gemeinden Tenkodogo und Kaya
Vorhaben	In Burkina Faso versäumen viele Mädchen während ihrer Menstruation regelmässig mehrere Schultage pro Monat, weil fehlende Hygieneprodukte, mangelhafte sanitäre Infrastruktur und Scham ihnen den Schulbesuch erschweren oder verunmöglichen. Diese wiederholten Absenzen erhöhen das Risiko eines vorzeitigen Schulabbruchs erheblich, was Mädchen langfristig in Armut, Frühheirat und wirtschaftliche Abhängigkeit drängt. Tabus verhindern offene Gespräche in Familien und Gemeinden; rund 60% der Mädchen und Frauen greifen auf improvisierte Materialien zurück, was Infektionen begünstigt und soziale Ausgrenzung verstärkt. Das Projekt setzt in zwei ländlichen Gebieten mit besonders eingeschränktem Zugang zu Bildung, Gesundheit und Infrastruktur an. Ausgebildete Peer Educators und Gesundheitshelferinnen geben Wissen zur Menstruationsgesundheit gezielt in Schulen und Gemeinden weiter. Parallel dazu stärkt das Projekt Frauenkooperativen, die wiederverwendbare Menstruationsbinden zu erschwinglichen Preisen produzieren und vertreiben. Der Bau von Latrinen und Wasserzugängen in zwei Modellschulen schafft die nötige Infrastruktur und liefert lokalen Behörden konkrete Argumente für weitere Investitionen in der Region. Gemeinden, Männer und religiöse Autoritäten werden aktiv einbezogen, um Tabus nachhaltig abzubauen.
Begünstigte	Direkt: 1620 vulnerable Frauen und 6480 vulnerable Mädchen (12–18 Jahre) Indirekt: Familienangehörige, Verantwortliche von Bildungseinrichtungen, religiöse Führungspersonen
Kosten	(einschliesslich 13% PBK) Fr. 312 262
Beantragter Beitrag	Fr. 60 000
Weitere Finanzierung	DEZA Fr. 60 000 Hauptsitzkanton Fr. 40 000 Andere Kantone Fr. 50 000 Andere Fr. 102 262
Gewährter Beitrag	Fr. 55 000
Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF, ebenso den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA.

18. Medair
(Regional Road to Recovery – Grenzüberschreitende Massnahmen zur Stärkung der Gesundheit und Widerstandsfähigkeit in Jordanien und Syrien)

Gesuchsteller/in	Verein Medair, Ecublens	
Land/Region	Jordanien (HDI 100), Provinzen Amman, Irbid, Mafrag und Zarqa, und Arabische Republik Syrien (HDI 162), Provinzen Dar'a, ländliches Damaskus und ländliches Homs	
Vorhaben	Das Projekt reagiert auf die anhaltenden, eng miteinander verknüpften Krisen in Jordanien und Syrien, die durch Konfliktfolgen, wirtschaftliche Verschlechterung, überlastete öffentliche Dienste und wachsende Armut geprägt sind. Millionen Geflüchtete, Binnenvertriebene und Rückkehrende sind weiterhin von eingeschränktem Zugang zu Gesundheitsdiensten, unzureichender Wasser- und Sanitärversorgung sowie fehlenden Schutzmechanismen betroffen. Ziel des Projekts ist es, die Gesundheit, Resilienz und das Wohlergehen dieser besonders vulnerablen Bevölkerungsgruppen zu verbessern und gleichzeitig lokale Kapazitäten zu stärken. In Jordanien verbessert Medair den Zugang zu grundlegenden Gesundheitsleistungen und Schutzmechanismen durch Bargeldhilfe für medizinische Kosten, psychosoziale Unterstützung, Fallmanagement, Mobilitätshilfen und Winterhilfe. In Syrien stehen die Wiederherstellung und Ausstattung von Gesundheitseinrichtungen, mobile medizinische Dienste, die Sanierung kommunaler Wasserversorgungsnetze sowie Hygieneaufklärung und die Verteilung von Hygienesets im Zentrum. In beiden Ländern stärkt Medair die Resilienz der Gemeinschaften durch Gesundheitsaufklärung sowie Schulungen für gemeindebasierte Gesundheitshelfende, medizinisches Personal und Partnerorganisationen.	
Begünstigte	Direkt: 58 056 Menschen (2756 in Jordanien und 55 300 in Syrien)	
Kosten	(einschliesslich 13% PBK)	Fr. 5 165 981
Beantragter Beitrag		Fr. 80 000
Weitere Finanzierung	Andere Kantone	Fr. 50 000
	Andere Organisationen	Fr. 4 999 382
	Andere	Fr. 36 599
Gewährter Beitrag		Fr. 55 000
Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF, ebenso den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA.	

19. Mission 21

(Zukunft durch Bildung: Schulbildung und Kinderzentrum Muhaba, Südsudan)

Gesuchsteller/in	Verein mission 21 – evangelisches missionswerk basel, Basel	
Land/Region	Südsudan (HDI 193), Upper Nila State, Renk	
Vorhaben	Der Südsudan gehört zu den fragilsten Staaten weltweit. In der Grenzregion Renk sind staatliche Bildungs- und Schutzstrukturen stark geschwächt. Besonders vulnerable Kinder – darunter Waisen, unbegleitete Minderjährige und Kinder ohne stabile familiäre Betreuung – verfügen über keinen kontinuierlichen Zugang zu formaler Bildung und sind von langfristiger Armut und sozialer Ausgrenzung bedroht. Das Bildungs- und Integrationsprojekt von Mission 21 verbindet psychosoziale Stabilisierung und ein sicheres, strukturiertes Umfeld mit der gezielten Vorbereitung auf den Schulbesuch. Anschliessend erfolgt die schrittweise Integration in öffentliche Schulen. Schulgebühren und Lernmaterialien werden übernommen, der Lernfortschritt wird kontinuierlich begleitet. Das Betreuungsteam wird regelmässig zu Kinderschutz, psychosozialer Unterstützung und Prävention von Ausbeutung und Missbrauch qualifiziert.	
Begünstigte	Direkt: 72 besonders gefährdete Kinder und Jugendliche Indirekt: 120 Familienangehörige, Bezugspersonen	
Kosten	(einschliesslich 13% PBK)	Fr. 189 181
Beantragter Beitrag		Fr. 60 000
Weitere Finanzierung	Eigenmittel	Fr. 14 181
	DEZA	Fr. 5 000
	Hauptsitzkanton	Fr. 40 000
	Andere Kantone	Fr. 70 000
Gewährter Beitrag		Fr. 55 000
Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF, ebenso den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA.	

**20. Mission am Nil International
(Berufsbildungszentrum Panzi, Demokratische Republik Kongo)**

Gesuchsteller/in	Verein Mission am Nil International, Knonau	
Land/Region	Demokratische Republik Kongo (HDI 171), Provinz Süd-Kivu, Stadt Bukavu	
Vorhaben	Im Osten der Demokratischen Republik Kongo, einem der fragilsten Länder der Welt, ist die wirtschaftliche Not gross: Junge Erwachsene haben kaum Perspektiven, eine feste Anstellung zu finden und auf legalem Weg ein Einkommen zu erwirtschaften, von dem sie leben können. Gleichzeitig fehlt es dem Land an kompetenten Handwerkerinnen und Handwerkern. Deshalb unterstützt Mission am Nil International das Berufsbildungszentrum Panzi in Bukavu. Hier bilden Fachleute junge Frauen und Männer zu fähigen Handwerkerinnen und Handwerkern aus, die in der Lage sind, ein eigenes Geschäft zu gründen und dadurch für sich wie auch für Angehörige zu sorgen. Der Erfolg ist enorm: 85% bis 90% der Absolventinnen und Absolventen arbeiten nach der Ausbildung tatsächlich im erlernten Beruf. Mittelfristig werden viele selbst zu Arbeitgebenden, indem sie Mitarbeitende einstellen und diese selbst ausbilden.	
Begünstigte	Direkt: 150 Frauen und Männer in drei Jahrgängen und zwölf Klassen Indirekt: Angehörige, Mitarbeitende	
Kosten	(einschliesslich 13% PBK)	Fr. 310 500
Beantragter Beitrag		Fr. 60 000
Weitere Finanzierung	Eigenmittel	Fr. 120 500
	DEZA	Fr. 80 000
	Andere	Fr. 50 000
Gewährter Beitrag		Fr. 55 000
Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF, ebenso den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA.	

**21. Pädagogische Hochschule Zürich
(Empowering Youth with Future Skills for Sustainable Development [Youth4SD]),
Tunesien)**

Gesuchsteller/in	Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH)
Land/Region	Tunesien (HDI 105), Region Tunis und Manouba
Vorhaben	Für junge Menschen in Tunesien ist die berufliche und gesellschaftliche Integration herausfordernd: Die Jugendarbeitslosigkeit liegt bei fast 40% und ist besonders in vulnerablen Gruppen wie Schulabbrecherinnen und -abbrechern ausgeprägt. Doch auch Hochschulabsolventinnen und -absolventen sind betroffen, insbesondere junge Frauen. Gleichzeitig finden Unternehmen oft keine geeigneten Fachkräfte, da vielen jungen Menschen praxisnahe Zukunftskompetenzen fehlen, wie z. B. Entscheidungskompetenz, Initiativ- und Leistungskompetenz sowie ethische Kompetenz. Die fehlende Passung zwischen Ausbildung und Arbeitsmarkt verschärft die Perspektivlosigkeit. Sieben von zehn jungen Menschen möchten auswandern. Diese Probleme treffen Tunesien trotz des relativ hohen Human-Development-Indexes. Deshalb legt die DEZA ihren strategischen Fokus auf die soziale und wirtschaftliche Integration junger Menschen. Das Vorhaben Youth4SD wird mit vier Teilprojekten relevante Zukunftskompetenzen fördern, um die Arbeitsmarktchancen sowie die Resilienz der jungen Menschen zu stärken. Alle Komponenten werden in bestehende Strukturen eingebettet, um die Nachhaltigkeit zu sichern. Die PHZH möchte zwei Teilprojekte umsetzen: ein Programm zur Förderung von Zukunftskompetenzen für vulnerable Jugendliche in Jugendzentren in Manouba und ein extracurriculares Weiterbildungsprogramm für Mitglieder von studentischen Vereinen. Studierende entwickeln ihre Kompetenzen durch gesellschaftliches Engagement, insbesondere in der Arbeit mit vulnerablen Kindern und Jugendlichen. Die beiden anderen Teilprojekte, die durch weitere Geldgeber finanziert werden sollen, umfassen die Integration von Zukunftskompetenzen in den Lehrplan der Partnerhochschule sowie den Aufbau eines Alumni- und Mentoring-Netzwerks zur Unterstützung der beruflichen Integration. Youth4SD wird zudem an der PHZH als Lernobjekt im Wahlbereich «Globales Lernen» integriert. Angehende Lehrpersonen entwickeln ein besseres Verständnis für andere Bildungssysteme sowie Lern- und Lebenskontexte. So können sie ihre Schülerinnen und Schüler besser auf eine zunehmend international vernetzte Welt vorbereiten.

Begünstigte	Direkt: Dozierende und Studierende der Universität Tunis, jugendliche Leitende von Gruppen und Sozialanimateurinnen und -animateure in drei Jugendzentren in der Region Manouba	
Kosten	(einschliesslich 13,7% PBK)	Fr. 585 600
Beantragter Beitrag		Fr. 264 500
Weitere Finanzierung	Eigenmittel	Fr. 30 000
	DEZA	Fr. 276 100
	Andere Organisationen	Fr. 15 000
Gewährter Beitrag		Fr. 248 000
Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF, ebenso den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA.	

**22. SAM global
(Fit2Work-Programm Nepal – Berufliche Perspektiven für junge Menschen
in West-Nepal)**

Gesuchsteller/in	Verein SAM global, Winterthur
Land/Region	Nepal (HDI 145), Distrikte Rukum West und Nawalparasi Ost
Vorhaben	In den ländlichen Regionen West-Nepals fehlt es jungen Menschen an realistischen beruflichen Perspektiven. Viele verfügen nicht über die richtigen, marktrelevanten praktischen Fähigkeiten und finden so keine stabile Arbeit. Aus wirtschaftlicher Not migrieren sehr viele junge Erwachsene ins Ausland, wo sie häufig unter prekären Bedingungen arbeiten. Dies führt dazu, dass Kinder ohne Eltern aufwachsen und so zu verschiedenen langfristigen sozialen Herausforderungen und Elend. Der Wegzug der wirtschaftlich fitten Jugend, ist für die Wirtschaft Nepals zerstörend (Brain-Drain). Das Projekt verfolgt das Ziel, jungen Menschen in ihrer Heimatregion ein eigenes, nachhaltiges Einkommen zu ermöglichen und dadurch Abwanderung zu verringern. Gleichzeitig sollen Selbstständigkeit, Unternehmertum und lokale Wertschöpfung gestärkt werden. Fit2Work Nepal bietet daher praxisnahe, staatlich anerkannte Berufstrainings in marktrelevanten Bereichen wie Sanitär, Elektrik, Maurerarbeiten, Schneiderei, Gastronomie oder Kosmetik. Ergänzt werden diese durch Entrepreneurship- und Business-Trainings sowie persönliche Begleitung beim Einstieg in Anstellung oder Selbstständigkeit.
Begünstigte	Direkt: 100 Erwachsene ab 20 Jahren Indirekt: rund 800 Familienangehörige der Teilnehmenden, lokale Gemeinden und Wirtschaft
Kosten	(einschliesslich 10,7% PBK) Fr. 72 470
Beantragter Beitrag	Fr. 52 000
Weitere Finanzierung	Eigenmittel Fr. 10 470 DEZA Fr. 10 000
Gewährter Beitrag	Fr. 52 000
Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF, ebenso den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA.

**23. Save the Children
(Berufsausbildung und psychologische Betreuung für gefährdete Jugendliche
im Libanon)**

Gesuchsteller/in	Save the Children Association, Genf	
Land/Region	Libanon (HDI 102), Bekaa, Taanayel-Zentrum	
Vorhaben	In der Region Bekaa im Libanon haben viele Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren keinen Zugang zu Bildung oder Arbeit und sind erhöhten Risiken wie Kinderarbeit, früher Heirat oder psychischen Belastungen ausgesetzt. Besonders betroffen sind syrische Geflüchtete sowie benachteiligte libanesischen Jugendliche. Ziel des Projekts ist es, diese Jugendlichen zu stärken, damit sie eine Perspektive für ihre Zukunft entwickeln und sicher zu Ausbildung oder Arbeit übergehen können. Gleichzeitig soll ihr Schutz verbessert und ihr psychosoziales Wohlbefinden gefördert werden. Dazu kombiniert das Projekt mehrere Massnahmen: Jugendliche nehmen an Trainings zu Lebenskompetenzen, Berufsorientierung und beruflichen Fähigkeiten teil. Sie erhalten Unterstützung bei der Entwicklung realistischer Zukunftspläne und sammeln praktische Arbeitserfahrungen. Ergänzend dazu werden psychosoziale Unterstützung und individuelle Begleitung angeboten, um mit Stress, Belastungen oder Gewalterfahrungen umzugehen. Auch Eltern und Gemeinschaften werden einbezogen, um ein unterstützendes Umfeld zu schaffen.	
Begünstigte	Direkt: 831 Syrerinnen und Syrer sowie 554 Libanesinnen und Libanesen, mehrheitlich Jugendliche	
Kosten	(einschliesslich 10,3% PBK)	Fr. 506 951
Beantragter Beitrag		Fr. 80 000
Weitere Finanzierung	Andere Organisationen	Fr. 400 000
	Andere	Fr. 26 951
Gewährter Beitrag		Fr. 55 000
Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF, ebenso den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA.	

24. Skat Foundation
(Hilfe zur Selbsthilfe: Nachhaltige Wasserversorgung und Ernährungssicherheit in Tansania)

Gesuchsteller/in	Stiftung Skat Foundation, St. Gallen	
Land/Region	Vereinigte Republik Tansania (HDI 165), Njombe	
Vorhaben	In der Region Njombe fehlt vielen Haushalten der Zugang zu sicherem Wasser sowie zu klimaresilienten landwirtschaftlichen Produktionsmethoden. Ziel des Vorhabens ist es, den Zugang zu Wasser zu sichern, klimaresiliente Landwirtschaft zu fördern und lokale Kapazitäten nachhaltig zu stärken. Zu diesem Zweck werden Landwirtinnen und Landwirte in agrarökologischen Methoden geschult und in mindestens drei Gruppen organisiert. Demonstrationsgärten mit Solarpumpen sowie Umweltinitiativen im schulischen Umfeld fördern Anwendung und Wissensweitergabe. Parallel dazu werden lokale Handwerkerinnen und Handwerker in Installation, Wartung und Reparatur von Wassersystemen weitergebildet und weitere Personen in unternehmerischen Fähigkeiten geschult. Im Bereich Wasserversorgung werden fünf öffentliche Wasserstellen rehabilitiert und nachhaltig gesichert. Ergänzend werden vier neue Brunnen mit Solarpumpen installiert (drei für Bauerngruppen, eine für eine Schule). Zusätzlich werden Umweltmassnahmen umgesetzt, darunter die Pflanzung von mindestens 1000 Bäumen sowie ein Politikdialog mit rund 50 Teilnehmenden.	
Begünstigte	Direkt: 60 Landwirtinnen und Landwirte, 10 lokale Handwerkerinnen und Handwerker, 70 Personen, die in unternehmerischen Fähigkeiten geschult werden, rund 2000 Personen, die direkt von verbessertem Zugang zu Wasser profitieren Indirekt: u. a. Haushaltsmitglieder der geschulten Gruppen	
Kosten	(einschliesslich 24,1% PBK)	Fr. 179 705
Beantragter Beitrag		Fr. 80 000
Weitere Finanzierung	Eigenmittel	Fr. 20 000
	DEZA	Fr. 50 000
	Andere Organisationen	Fr. 21 250
	Andere	Fr. 8 455
Gewährter Beitrag		Fr. 55 000
Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF, ebenso den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA.	

25. Solidar Suisse

(Utsanana – Sauberes Wasser und Blue Schools, Mosambik)

Gesuchsteller/in	Verein Solidar Suisse, Zürich
Land/Region	Mosambik (HDI 182), Provinz Manica, Distrikte Sussundenga und Macate
Vorhaben	Mosambik gehört zu den ärmsten Ländern weltweit. Rund 75% der Bevölkerung (etwa 24 Mio. Menschen) leben in mehrdimensionaler Armut, welche die Bereiche Bildung, Gesundheit und Lebensstandard umfasst. Insbesondere in ländlichen Regionen hat nur etwa ein Drittel der Bevölkerung Zugang zu Trinkwasser und lediglich 10% zu Sanitäranlagen. Krankheiten, die durch verschmutztes Wasser und mangelnde Hygiene verursacht werden (Durchfall, Typhus, bakterielle Dysenterie oder Cholera), sind die Haupttodesursache bei Kindern unter fünf Jahren. Jedes Jahr sterben rund 5000 Kinder an Durchfallerkrankungen. Gleichzeitig fehlen den lokalen Behörden weitgehend die finanziellen Mittel, um die notwendige Infrastruktur bereitzustellen. Das Projekt «Utsanana – Sauberes Wasser und Blue Schools» setzt hier an. Im Zentrum stehen dabei sogenannte «Blue Schools», die als Multiplikatoren fungieren: Neben dem Neubau von Brunnen und Sanitäranlagen (einschliesslich Massnahmen zur Förderung der Menstruationshygiene) werden Themen wie Abfallmanagement und Schulgärten in den Lehrplan integriert. Damit wird der Zugang zu Trinkwasser und Sanitäranlagen ermöglicht und ein gutes Wassermanagement gefördert. Zur Sicherung der Nachhaltigkeit kombiniert das Projekt technische Infrastruktur mit intensiver Kapazitätsentwicklung: 18 ehrenamtliche Wasserkomitees werden in Wartung und Verwaltung geschult, während grossflächige Sensibilisierungskampagnen sowie Peer-to-Peer-Schulungen eine langfristige Verhaltensänderung in der Hygiene bewirken.
Begünstigte	Direkt: 6000 Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen an 10 Blue Schools, 22 000 Menschen erhalten Zugang zu Trinkwasser und/oder sanitären Anlagen, 230 Personen in Wasser- und Schulkomitees
Kosten	(einschliesslich 12,3% PBK) Fr. 342 243
Beantragter Beitrag	Fr. 60 000
Weitere Finanzierung	DEZA Fr. 141 701 Andere Kantone Fr. 15 000 Andere Organisationen Fr. 100 000 Andere Fr. 25 542
Gewährter Beitrag	Fr. 55 000
Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF, ebenso den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA.

26. SolidarMed

(Auf dem Weg zur Eliminierung von Cholera, Mosambik)

Gesuchsteller/in	Verein SolidarMed – Schweizer Organisation für Gesundheit in Afrika, Luzern	
Land/Region	Mosambik (HDI 182), Provinzen Cabo Delgado und Nampula	
Vorhaben	Die Gemeinden in Cabo Delgado und angrenzenden Regionen stehen vor erheblichen gesundheitlichen, sozioökonomischen und ökologischen Herausforderungen. Mangelndes Wissen über die Prävention von Cholera, schlechter Zugang zu grundlegender Gesundheitsversorgung, sauberem Wasser sowie angemessenen sanitären Einrichtungen zählen zu den Hauptursachen für Cholera-Ausbrüche. Diese werden durch schwere Klimaereignisse (jährliche Wirbelstürme und starke Regenfälle), Konflikte, Vertreibung oder wirtschaftliche Aktivitäten wie illegalen Kleinbergbau zusätzlich verschärft. Angesichts dieser Umstände ist eine vollständige Eliminierung von Cholera auf lange Sicht unwahrscheinlich. Das vorliegende Projekt zur Bekämpfung von Cholera zielt daher darauf ab, die Inzidenz, Morbidität und Mortalität im Zusammenhang mit Cholera-Fällen zu reduzieren. Die vom Projekt abgedeckten Gemeinschaften werden Massnahmen zur Eindämmung der Cholera-Übertragung ergreifen und bei einem Ausbruch frühzeitig reagieren. Dabei adressiert das Projekt die Herausforderungen auf verschiedenen Ebenen: auf Gemeinde-, institutioneller und politischer Ebene sowie auf Ebene der Gesundheitsbehörden. Die im Projektgebiet involvierten Gesundheitseinrichtungen und Labore überwachen die Cholera-Situation und behandeln Cholera-Fälle umgehend und effektiv, während die Gesundheitsbehörden eine klare Führungsrolle übernehmen und ihre Richtlinien und Strategien unter Einbezug innovativer Ansätze anpassen.	
Begünstigte	Direkt: Rund 1,4 Mio. Menschen im Hochrisikogebiet, 170 Gesundheitsfachleute in fünf Gesundheitseinrichtungen	
Kosten	(einschliesslich 11,5% PBK)	Fr. 588 600
Beantragter Beitrag		Fr. 68 118
Weitere Finanzierung	DEZA	Fr. 415 482
	Andere Kantone	Fr. 80 000
	Andere Organisationen	Fr. 25 000
Gewährter Beitrag		Fr. 55 000
Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF, ebenso den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA.	

**27. Stiftung Kinderdorf Pestalozzi
(Verbessertes Lernen im Mehrstufen-Unterricht, Guatemala)**

Gesuchsteller/in	Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Trogen	
Land/Region	Guatemala (HDI 137), Departement Chiquimula	
Vorhaben	Guatemala ist mit massiven sozialen Problemen konfrontiert, die besonders die ländliche Bevölkerung hart treffen. Laut Studien zur menschlichen Entwicklung (2022) leben rund 80% der Bevölkerung in grosser oder sehr grosser Armut. Dabei gilt: Je abgelegener und indigener eine Gemeinde ist, desto ausgeprägter ist die Vernachlässigung durch staatliche Institutionen. Die Projektregion Chiquimula gehört zu den Departementen mit den schlechtesten sozialen Indikatoren des Landes. Hier leiden 56% der Kinder unter fünf Jahren an chronischer Unterernährung, über 40% der erwerbsfähigen Bevölkerung ist ohne Arbeit und nur sechs von zehn Kindern besuchen überhaupt eine Schule. Dies führt zu einem niedrigen Bildungsniveau in den Bereichen Lesen, Schreiben und Logik, was die Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung hindert und soziale Ausgrenzung verfestigt. Das Projekt verbessert die Lese- und Schreibkompetenzen von 5520 Kindern an Mehrstufen-Schulen in Chiquimula, Guatemala. Durch die Kombination aus Lehrerfortbildung, Materialentwicklung und Elternarbeit wird ein replizierbares Bildungsmodell geschaffen. Dank der engen Verknüpfung mit der nationalen Bildungsstrategie 2025 wird eine nachhaltige, landesweite Skalierung der Unterrichtsqualität angestrebt, um die deutlich schlechteren Bildungsergebnisse der in den Regionen vorherrschenden Mehrstufen-Schulen zu verbessern.	
Begünstigte	Direkt: 5520 Schülerinnen und Schüler, 134 Schulen, 559 Lehrpersonen, 73 pädagogische Beratende des nationalen Programm für Schulbegleitung und Fachleute des Bildungsministeriums Indirekt: 3680 Schülerinnen und Schüler, 1344 Eltern und familiäre Gemeinschaften	
Kosten	(einschliesslich 16,4% PBK)	Fr. 376 600
Beantragter Beitrag		Fr. 50 000
Weitere Finanzierung	Eigenmittel	Fr. 48 800
	DEZA	Fr. 42 800
	Hautsitzkanton	Fr. 75 000
	Andere Kantone	Fr. 35 000
	Andere Organisationen	Fr. 125 000
Gewährter Beitrag		Fr. 50 000
Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF, ebenso den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA.	

**28. Swisscontact
(Circular Impact – Recycling für Wohlstand, El Salvador und Honduras)**

Gesuchsteller/in	Swisscontact, Schweizerische Stiftung für technische Entwicklungszusammenarbeit, Zürich	
Land/Region	El Salvador (HDI 132), Bezirk San Salvador, und Honduras (HDI 139), Gemeinde San Pedro Sula	
Vorhaben	Zentralamerika steht vor einem wachsenden Abfallproblem. Ohne eine bessere Abfallsammlung und -verwertung werden die Umweltverschmutzung und die damit verbundenen gesundheitlichen und wirtschaftlichen Risiken die Region daran hindern, ihren Lebensstandard zu verbessern. Das Projekt «Circular Impact» geht das Abfallproblem an: Es unterstützt kleine und mittlere Unternehmen im Recyclingsektor dabei, zu wachsen und damit ihre Effizienz zu steigern. Der Projektansatz konzentriert sich auf drei Schlüsselbereiche: erstens die Erleichterung eines soliden Rechtsrahmens für die Abfallwirtschaft in Honduras; zweitens die Sensibilisierung für Kreislaufwirtschaft und Recycling in Honduras und El Salvador und drittens die Entwicklung und Befähigung von grünen Unternehmen in Honduras. Durch die Stärkung des Rechtsrahmens für die Abfallwirtschaft, die Förderung von Sensibilisierungs- und Verhaltensänderungskampagnen und die Stärkung der Unternehmen im Recyclingsektor – mit Schwerpunkt auf vulnerable Abfallsammelnde – wird die Abfallsammlung in den Schwerpunktgemeinden verbessert.	
Begünstigte	Direkt: Rechtlicher Rahmen: 8 Fachpersonen des öffentlichen Sektors, 15 grüne Unternehmen (6 davon von Frauen geführt); Sensibilisierung: 69 844 Personen, 11 lokale Organisationen und 870 Abfallsammelnde; Geschäftsentwicklung: 15 grüne Unternehmen und 5 lokale Beratende	
Kosten	(einschliesslich 12,3% PBK)	Fr. 570 000
Beantragter Beitrag		Fr. 80 000
Weitere Finanzierung	Eigenmittel	Fr. 20 000
	Andere Organisationen	Fr. 300 000
	Andere	Fr. 170 000
Gewährter Beitrag		Fr. 55 000
Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF, ebenso den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA.	

**29. Terre des hommes – Kinderhilfe
(Kalyana: Wasserversorgung und Umweltschutz in Gesundheitszentren,
Bangladesch)**

Gesuchsteller/in	Stiftung Terre des hommes – Kinderhilfe weltweit, Lausanne	
Land/Region	Bangladesch (HDI 130), Region Chittagong, Bezirk Cox's Bazar, Unterbezirk Teknaf	
Vorhaben	Der massive Zustrom von Rohingya-Flüchtlingen vor neun Jahren belastet seitdem die lokale Wirtschaft, die Lieferketten und die Grundversorgung erheblich. Vor diesem Hintergrund stehen insbesondere die Einwohnerinnen und Einwohner des Unterbezirks Teknaf vor grossen Herausforderungen: Unterernährung bei Kleinkindern in Verbindung mit zunehmender Ernährungsunsicherheit, Infektionen, die mit unsauberem Wasser in Verbindung stehen, sowie unzureichende Infrastruktur und eingeschränkter Zugang zur Gesundheitsversorgung für Kinder. Der akute Mangel an funktionierenden Wasserversorgungssystemen in zwei wichtigen medizinischen Einrichtungen soll durch dieses Projekt behoben werden; die Qualität der Wasserversorgung wird wiederhergestellt, die Trinkwasserversorgung gesichert und die Abfallwirtschaft neu organisiert. Die gemeinsam entwickelten Lösungen werden in Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden durchgeführt und stellen ein übertragbares Modell dar. Konkret werden im Spital von Teknaf und der Nhila-Klinik Mitarbeitende geschult und anschliessend unterstützt. Zudem sammeln die Gemeindegremien vor Ort Spenden, entwickeln von ihnen selbst konzipierte Kleinprojekte im Wasser- und Gesundheitsbereich und sorgen für deren Umsetzung zugunsten der Bevölkerung.	
Begünstigte	Direkt: 140 Mitarbeitende in zwei Kliniken, die geschult werden; 90 000 Patientinnen und Patienten Indirekt: 340 000 Menschen im Einzugsgebiet	
Kosten	(einschliesslich 9,1% PBK)	Fr. 195 932
Beantragter Beitrag		Fr. 50 000
Weitere Finanzierung	DEZA Andere Kantone Andere Organisationen	Fr. 17 932 Fr. 103 000 Fr. 25 000
Gewährter Beitrag		Fr. 50 000
Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF, ebenso den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA.	

**30. terre des hommes schweiz
(Förderung nachhaltiger Lebensgrundlagen von Jugendlichen und jungen Frauen,
Mosambik)**

Gesuchsteller/in	Verein terre des hommes schweiz (Sektion deutsche Schweiz), Basel
Land/Region	Mosambik (HDI 182), Provinz Sofala, Distrikte Dondo und Nhamatanda
Vorhaben	Das Projekt zielt darauf ab, Jugendlichen und jungen Frauen in einem von Armut, Arbeitslosigkeit und Klimarisiken geprägten Kontext nachhaltige wirtschaftliche Perspektiven zu eröffnen und gleichzeitig ihre sexuelle und reproduktive Gesundheit und ihre diesbezüglichen Rechte (SRHR) zu stärken. Im Zentrum des Projekts stehen Jugendliche, die bei der Entwicklung und Umsetzung einkommensschaffender Aktivitäten unterstützt werden. Die Einkommensaktivitäten umfassen u. a. nachhaltige Landwirtschaft, handwerkliche und dienstleistungsorientierte Berufe sowie Kleinunternehmen, z. B. Schneiderei, Elektriker/in und Kühltechniker/in, Coiffeur- und Kosmetiksalon. Begleitend werden die Jugendlichen in Spar- und Kreditgruppen eingebunden, um finanzielle Selbstständigkeit und Investitionsfähigkeit zu fördern. Eltern, Betreuungspersonen und Gemeinden werden systematisch einbezogen, um unterstützende soziale Rahmenbedingungen für Jugendliche zu schaffen. Ergänzend erhalten Mädchen, Jugendliche und junge Frauen Zugang zu altersgerechten Informationen zu SRHR sowie zu Schutz- und Verweismechanismen bei Rechtsverletzungen. Zudem werden auch Gemeindemitglieder und Institutionen für den Schutz der sexuellen und reproduktiven Rechte sensibilisiert.
Begünstigte	Direkt: 3600 Kinder und Jugendliche, die zu SRHR geschult werden; 436 junge Menschen, die an einkommensschaffenden Aktivitäten teilnehmen Indirekt: 1250 Eltern/Betreuungspersonen und 1200 Gemeindemitglieder; 33 Institutionen
Kosten	(einschliesslich 13% PBK) Fr. 276 000
Beantragter Beitrag	Fr. 80 000
Weitere Finanzierung	Eigenmittel Fr. 46 000 DEZA Fr. 90 000 Hauptsitzkanton Fr. 30 000 Andere Fr. 30 000
Gewährter Beitrag	Fr. 55 000
Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF, ebenso den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA.

**31. World Vision Schweiz und Liechtenstein
(Verbesserung von WASH, Gesundheit und Ernährung in Matobo-Kezi, Simbabwe)**

Gesuchsteller/in	Stiftung World Vision Schweiz und Liechtenstein, Kinderhilfswerk, Dübendorf	
Land/Region	Simbabwe (HDI 153), Matabeleland, Matobo-Kezi	
Vorhaben	Das Projekt zielt darauf ab, das fragile Gesundheitssystem in der Region Matobo-Kezi im Süden Simbawes, das durch hohe Krankheitslast, Fachkräftemangel und unzureichende Wasserversorgung belastet ist, gemeinsam mit der Bevölkerung durch nachhaltige Infrastruktur und Ausbildung zu stärken. Der erste Schwerpunkt des Projekts besteht darin, die WASH-, Gesundheits- und Ernährungsdienstleistungen in den Gesundheitskliniken und Dorfgemeinden der acht Bezirke zu verbessern. Der Zugang zu ausreichender Wasserversorgung wird u. a. durch die Umstellung von Dieselpumpen auf solarisierte Leitungswassersysteme sichergestellt. Der zweite Schwerpunkt liegt in der Qualifizierung von Gesundheitsfachpersonal, um die Versorgung und die Patientenbetreuung in den Kliniken zu verbessern, sowie auf der Schulung freiwilliger Gesundheitshelferinnen und -helfer in den Dorfgemeinden, die Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit leisten. Durch diese kombinierte Strategie aus Infrastruktur, Ausbildung und Aufklärung wird nicht nur der Zugang der Bevölkerung zu medizinischer Grundversorgung sichergestellt, sondern es werden auch die Lebensbedingungen der Kinder nachhaltig verbessert.	
Begünstigte	Direkt: 16 247 Menschen im Projektgebiet, insbesondere Kinder, schwangere Frauen und junge Mütter; Gesundheitsfachkräfte und -helfende Indirekt: rund 35 000 Einwohnerinnen und Einwohner der acht Bezirke	
Kosten	(einschliesslich 36,4% PBK)	Fr. 198 000
Beantragter Beitrag		Fr. 65 000
Weitere Finanzierung	Eigenmittel	Fr. 40 000
	Andere Kantone	Fr. 1 000
	Andere Organisationen	Fr. 92 000
Gewährter Beitrag		Fr. 55 000
Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF, ebenso den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA.	

**32. WWF Schweiz
(«Sowing Change» – für eine nachhaltige Zukunft für Mensch, Natur und Klima
im Süden Kenias)**

Gesuchsteller/in	Stiftung WWF Schweiz, Zürich	
Land/Region	Kenia (HDI 143), Bezirk Kajiado, Gemeinden Kuku, Kimana und Entonet Lengism	
Vorhaben	Im Bezirk Kajiado im Süden Kenias verschärfen Klimakrise, Bevölkerungswachstum und nicht nachhaltige Landnutzung die ohnehin prekäre Lebenssituation der lokalen Bevölkerung. Rund die Hälfte der Menschen in den drei Projektgemeinden lebt in Armut. Die meisten Familien leben von kleinbäuerlicher Subsistenzwirtschaft, die durch wiederkehrende Dürren, unzuverlässige Regenzeiten und Überweidung zusehends unter Druck gerät. Die Folgen sind sinkende Erträge, fortschreitende Bodendegradation und zunehmende Wasserknappheit. Besonders betroffen sind Frauen, da sie oft lange Wege zur Wasserbeschaffung zurücklegen müssen, jedoch oft nur begrenzten Zugang zu Land, Finanzmitteln und Entscheidungsprozessen haben. Das Projekt zielt darauf ab, die Lebensgrundlagen der Bevölkerung nachhaltig zu sichern und ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber den klimatischen Veränderungen zu stärken. Ein besonderer Fokus liegt auf der Förderung von Frauen und engagierten Gemeindemitgliedern als zentrale Akteurinnen und Akteure lokaler Entwicklung. Zu diesem Zweck werden Schulungen in klimaangepasster Landwirtschaft und nachhaltigem Ressourcenmanagement durchgeführt, gemeinschaftliche Initiativen zur Wiederherstellung degradierter Böden und Landschaften unterstützt sowie zusätzliche Einkommensmöglichkeiten aufgebaut. Gleichzeitig werden lokale Organisationsstrukturen gestärkt und die Mitwirkung von Frauen in Entscheidungsprozessen gefördert. Das Projekt stärkt damit die klimaresilienten Lebensgrundlagen der beteiligten Gemeinden und fördert eine nachhaltige Entwicklung im ländlichen Raum.	
Begünstigte	Direkt: rund 23000 Menschen im Projektgebiet (50% Frauen) Indirekt: Behörden von Kaijado durch Capacity-Building	
Kosten	(einschliesslich 9% PBK)	Fr. 333 600
Beantragter Beitrag		Fr. 96 911
Weitere Finanzierung	Andere	Fr. 236 689
Gewährter Beitrag		Fr. 55000
Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF, ebenso den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA.	

**33. Gebäudeversicherung Kanton Zürich
(Zusätzliche Mittel für die Alarmierung Freiwilliger Feuerwehren,
Königreich Bhutan)**

Gesuchsteller/in	Gebäudeversicherung Kanton Zürich, Zürich
Land/Region	Königreich Bhutan (HDI 125)
Vorhaben	Grossbrände zerstören in Bhutan regelmässig historisch wertvolle Bauten und ganze Dörfer, gefährden Menschenleben und vernichten einmalige Kulturgüter. Einerseits fehlen häufig selbst einfachste Brandschutzmassnahmen, andererseits kommt die mannschafts- und materialschwache Feuerwehr in abgelegenen Gebieten häufig (viel) zu spät. Es besteht noch kein System der Selbsthilfe im Sinne von Freiwilligen Feuerwehren, insbesondere noch keine funktionierende Alarmierung für Freiwillige (heute im Zufallsprinzip über Social-Media-Kanäle wie TikTok und Instagram – wer online ist, sieht den Alarm, alle anderen nicht). Für das Projekt «Brandschutz und Verkehrssicherheit» in Bhutan wurden in den letzten zwölf Jahren bereits vier EZA-Beiträge von 1,57 Mio. Franken gewährt, letztmals mit RRB Nr. 892/2025. Zurzeit wird mit der Royal Bhutan Police (RBP) der Pilotversuch einer Freiwilligen Feuerwehr intensiv vorangetrieben. Zwischenzeitlich hat die RBP die drei Pilotgemeinden festgelegt. Weiter wurde durch die RBP eine Zusammenarbeit mit der grossen, bhutanischen Freiwilligenorganisation De-suung vertieft geprüft und erste positive Abstimmungen getroffen. Der abschliessende Beitrag soll hauptsächlich für die Projektierung und Einführung der Alarmierung einschliesslich Wartung/Unterhalt während der Zeit des Pilotbetriebes verwendet werden, um den Versuch mit den drei Gemeinden erfolgreich zu beenden.
Begünstigte	Direkt: Bewohnerinnen und Bewohner von gefährdeten Bauten (mehrere Hundert) Indirekt: ganze Bevölkerung (Erhaltung von Kulturgut, effektivere Feuerwehr)
Kosten	Fr. 100 000
Beantragter Beitrag	Fr. 100 000
Weitere Finanzierung	Andere Fr. 0
Gewährter Beitrag	Fr. 100 000

Begründung	Das Vorhaben entspricht den Kriterien des LFG und der VGF sowie den für 2026 geltenden Vergabekriterien EZA mit zwei Ausnahmen: Das Gesuch wurde am 26. August 2026 nach Ablauf der auf der Internetseite des Gemeinnützigen Fonds publizierten Eingabefrist vom 31. März 2026 und damit verspätet eingegeben. Zudem wurde für dasselbe Vorhaben letztmals mit RRB Nr. 892/2025 ein Beitrag gewährt. Das Vorhaben entspricht somit nicht Ziff. 1.4 Abs. 2 der Richtlinien und Praxisgrundsätze für Beiträge aus dem Gemeinnützigen Fonds an Vorhaben der Inlandhilfe (IH) und der Entwicklungszusammenarbeit (EZA), wonach ein Beitrag an das gleiche IH- oder EZA-Vorhaben frühestens nach vier Jahren wieder gewährt werden kann. Im vorliegenden Fall kann ausnahmsweise von den Vergabekriterien EZA abgewichen werden, da der Kanton ein grosses Interesse hat, das Vorhaben erfolgreich abzuschliessen und in einem guten Zustand den bhutanischen Behörden übergeben zu können.
------------	--

3. Übersichtslisten

3.1 Beiträge zugunsten der einzelnen Organisationen

Organisation	Projekt Nr.	Staat(en)	Beitrag in Franken
Aqua Alimenta	1	Madagaskar	50 000
Baudirektion	2	Ukraine	150 000
Brücke Le Pont	3	El Salvador	55 000
Caritas Schweiz	4	Bosnien und Herzegowina	55 000
CBM (Schweiz)	5	Madagaskar	55 000
Comundo	6	Namibia	55 000
Connexio develop	7	D. R. Kongo	55 000
Ena (Schweiz)	8	Uganda	55 000
Enfants du Monde	9	Guatemala	55 000
Fastenaktion	10	Nepal	55 000
FH Suisse, Food for the Hungry	11	Burundi	35 000
Fondation suisse de déminage	12	Afghanistan	55 000
HEKS	13	Niger	55 000
HELVETAS	14	Benin	55 000
Horyzon	15	Haiti	55 000
Humanitäre Organisation Morija	16	Burkina Faso	45 000
IAMANEH Schweiz	17	Burkina Faso	55 000
Medair	18	Jordanien und Arabische Republik Syrien	55 000
Mission 21	19	Südsudan	55 000
Mission am Nil International	20	D. R. Kongo	55 000
Pädagogische Hochschule Zürich	21	Tunesien	248 000
SAM global	22	Nepal	52 000
Save the Children	23	Libanon	55 000
Skat Foundation	24	Tansania	55 000
Solidar Suisse	25	Mosambik	55 000
SolidarMed	26	Mosambik	55 000
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi	27	Guatemala	50 000
Swisscontact	28	Honduras und El Salvador	55 000
Terre des hommes – Kinderhilfe	29	Bangladesch	50 000
terre des hommes schweiz	30	Mosambik	55 000
World Vision Schweiz und Lichtenstein, Kinderhilfswerk	31	Simbabwe	55 000
WWF Schweiz	32	Kenia	55 000
Gebäudeversicherung Kanton Zürich	33	Bhutan	100 000

3.2 Übersicht zum Engagement in den einzelnen Staaten

Kontinent/Staat	Projekt-Nr.	Betrag pro Projekt in Franken	Total pro Land in Franken	Total pro Kontinent in Franken	Total pro Kontinent in %
<i>Afrika</i>					
Benin	14	55 000	55 000		
Burkina Faso	16	45 000			
	17	55 000	100 000		
Burundi	11	35 000	35 000		
Kenia	32	55 000	55 000		
Kongo D. R.	7, 20	55 000	110 000		
Madagaskar	1	50 000			
	5	55 000	105 000		
Mosambik	25, 26, 30	55 000	165 000		
Namibia	6	55 000	55 000		
Niger	13	55 000	55 000		
Simbabwe	31	55 000	55 000		
Südsudan	19	55 000	55 000		
Tansania	24	55 000	55 000		
Tunesien	21	248 000	248 000		
Uganda	8	55 000	55 000		
Afrika total				1 203 000	57%
<i>Asien</i>					
Afghanistan	12	55 000	55 000		
Bangladesch	29	50 000	50 000		
Bhutan	33	100 000	100 000		
Jordanien und Arabische Republik Syrien	18	55 000	55 000		
Libanon	23	55 000	55 000		
Nepal	10	55 000			
	22	52 000	107 000		
Asien total				422 000	20%
<i>Latein- und Südamerika</i>					
El Salvador	3	55 000	55 000		
Guatemala	9	55 000			
	27	50 000	105 000		
Haiti	15	55 000	55 000		
Honduras und El Salvador	28	55 000	55 000		
Latein- und Südamerika total				270 000	13%

Kontinent/Staat	Projekt-Nr.	Betrag pro Projekt in Franken	Total pro Land in Franken	Total pro Kontinent in Franken	Total pro Kontinent in %
<i>Osteuropa</i>					
Bosnien und Herzegowina	4	55 000	55 000		
Ukraine	2	150 000	150 000		
Osteuropa total				205 000	10%
Total				2 100 000	100%

3.3 Übersicht zu den Projektinhalten

Ein Grossteil der berücksichtigten Projekte ist mehreren Sachbereichen zuzuordnen. Deshalb enthält die folgende Übersicht, welche die Schwerpunkte des jeweiligen Projekts wiedergibt, auch Mehrfachnennungen:

Bereiche	Projekte
Land-, Wald-, Wasserwirtschaft	1, 8, 10, 11, 14, 24, 25, 32
Ernährung, Umwelt	1, 24, 28
Kleinunternehmen, Einkommensförderung	13, 16, 22, 30, 32
Sozialpolitik, Verwaltung	2, 3, 4, 12, 28, 33
Gesundheit	5, 8, 14, 16, 17, 18, 26, 29, 31
Frauenförderung	3, 15, 17
(Berufs-)Bildung, Förderung von Kindern und Jugendlichen	4, 6, 7, 9, 12, 19, 20, 21, 22, 23, 27

3.4 Beiträge zugunsten Organisationen des Kantons

Die folgende Übersicht zeigt die Beiträge auf, die zugunsten von konsolidierten Einheiten des Kantons gewährt werden (Leistungsgruppen [LG] Nrn. 1000–9800):

LG Nr.	Organisation	Nr.	Projektbezeichnung/Land	Beitrag
8000	Baudirektion	2	Testplanung Lviv, Ukraine	Fr. 150 000
9740	Pädagogische Hochschule Zürich	21	Empowering Youth with Future Skills for Sustainable Development (Youth4SD), Tunesien	Fr. 248 000
Total				Fr. 398 000

Die Beträge sind im Konsolidierten Entwicklungs- und Finanzplan 2026–2029 eingestellt und der Fonds kann diese Verpflichtungen mit den ihm zugewiesenen Mitteln erfüllen.

Auf Antrag der Finanzdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Den folgenden Empfängerinnen und Empfängern werden für die genannten Vorhaben die folgenden Beiträge aus dem Gemeinnützigen Fonds gewährt:

1.	Aqua Alimenta (Mehr als eine gesicherte Ernährung – madagassische Kleinbauernfamilien im Aufbruch)	Fr.	50 000
2.	Baudirektion (Testplanung Lviv, Ukraine)	Fr.	150 000
3.	Brücke Le Pont (Derechos laborales, El Salvador)	Fr.	55 000
4.	Caritas Schweiz (Wenn Heizen unbezahlbar wird: Saubere Energie entlastet Familien und schützt das Klima, Bosnien und Herzegowina)	Fr.	55 000
5.	CBM (Schweiz) (Förderung einer gemeindenahen inklusiven Gesundheitsversorgung in Madagaskar)	Fr.	55 000
6.	Comundo (Frühkindliche Förderung in Namibia stärken)	Fr.	55 000
7.	Connexio develop (Stärkung der wirtschaftlichen und sozialen Eigenständigkeit vulnerabler junger Frauen und Mädchen in Kindu, Demokratische Republik Kongo)	Fr.	55 000
8.	Ena (Schweiz) (Entwicklungsprojekt in Uganda: Wasser ist Leben)	Fr.	55 000
9.	Enfants du Monde (Verbesserung der Bildungsqualität und Förderung einer sicheren Lernumgebung für Maya-Schülerinnen und -Schüler, Guatemala)	Fr.	55 000
10.	Fastenaktion (Würde, soziale Integration und Ernährungssicherheit für marginalisierte Gemeinschaften in Karnali, Nepal)	Fr.	55 000
11.	FH Suisse, Food for the Hungry (Agrarökologie und die Widerstandsfähigkeit von Bäuerinnen und Bauern gegenüber dem Klimawandel in Burundi)	Fr.	35 000
12.	Fondation suisse de déminage (Stärkung lokaler Kapazitäten für humanitäre Minenaktion in Nordafghanistan, Afghanistan)	Fr.	55 000
13.	HEKS (Stärkung der Widerstandsfähigkeit von Hirten- und Agropastoralgemeinschaften, Niger)	Fr.	55 000

14.	Helvetas Swiss Intercooperation (Nim'Dora, Benin: Bessere Lebensbedingungen durch sauberes Wasser, funktionierende Latrinen und Hygiene)	Fr.	55 000
15.	Horyzon (Espace sûr, Haiti)	Fr.	55 000
16.	Humanitäre Organisation Morija (Multisektorales Programm zur Bekämpfung von Mangelernährung und Förderung der Ernährungssicherheit, Burkina Faso)	Fr.	45 000
17.	IAMANEH Schweiz (Für einen selbstbestimmten Umgang mit der Menstruation, Burkina Faso)	Fr.	55 000
18.	Medair (Regional Road to Recovery – Grenzüberschreitende Massnahmen zur Stärkung der Gesundheit und Widerstandsfähigkeit in Jordanien und Syrien)	Fr.	55 000
19.	Mission 21 (Zukunft durch Bildung: Schulbildung und Kinderzentrum Muhaba, Südsudan)	Fr.	55 000
20.	Mission am Nil international (Berufsbildungszentrum Panzi, Demokratische Republik Kongo)	Fr.	55 000
21.	Pädagogische Hochschule Zürich (Empowering Youth with Future Skills for Sustainable Development [Youth4SD], Tunesien)	Fr.	248 000
22.	SAM global (Fit2Work-Programm Nepal – Berufliche Perspektiven für junge Menschen in West-Nepal)	Fr.	52 000
23.	Save the Children (Berufsausbildung und psychologische Betreuung für gefährdete Jugendliche im Libanon)	Fr.	55 000
24.	Skat Foundation (Hilfe zur Selbsthilfe: Nachhaltige Wasserversorgung und Ernährungssicherheit in Tansania)	Fr.	55 000
25.	Solidar Suisse (Utsanana – Sauberes Wasser und Blue Schools, Mosambik)	Fr.	55 000
26.	SolidarMed (Auf dem Weg zur Eliminierung von Cholera, Mosambik)	Fr.	55 000
27.	Stiftung Kinderdorf Pestalozzi (Verbessertes Lernen im Mehrstufen-Unterricht, Guatemala)	Fr.	50 000
28.	Swisscontact (Circular Impact – Recycling für Wohlstand, El Salvador und Honduras)	Fr.	55 000

29.	Terre des hommes – Kinderhilfe (Kalyana: Wasserversorgung und Umweltschutz in Gesundheits- zentren, Bangladesch)	Fr.	50 000
30.	terre des hommes schweiz (Förderung nachhaltiger Lebensgrundlagen von Jugendlichen und jungen Frauen, Mosambik)	Fr.	55 000
31.	World Vision Schweiz und Liechtenstein (Verbesserung von WASH, Gesundheit und Ernährung in Matobo-Kezi, Simbabwe)	Fr.	55 000
32.	WWF Schweiz («Sowing Change» – für eine nachhaltige Zukunft für Mensch, Natur und Klima im Süden Kenias, Kenia)	Fr.	55 000
33.	Gebäudeversicherung Kanton Zürich (Zusätzliche Mittel für die Alarmierung Freiwilliger Feuerwehren, Königreich Bhutan)	Fr.	100 000
Total			Fr. 2100 000

II. Die Gewährung erfolgt unter den Bedingungen und Auflagen, die in den Erwägungen zu den einzelnen Beiträgen genannt sind, sowie unter den folgenden allgemeinen Bedingungen und Auflagen:

- a) Die Empfängerin oder der Empfänger hat der Fondsverwaltung elektronisch die Erfüllung aller Auflagen zuzusichern (Bedingung).
- b) Die Empfängerin oder der Empfänger hat die Fondsverwaltung innert fünf Jahren seit der Gewährung elektronisch um Auszahlung des Beitrags zu ersuchen und der Fondsverwaltung den Schlussbericht gemäss § 11 Abs. 2 Satz 1 LFG in einer von dieser akzeptierten Fassung einzureichen (Bedingung für diese Auszahlung). Die Fondsverwaltung kann diese Frist aus besonderen Gründen erstrecken.
- c) Die Empfängerin oder der Empfänger hat geeignete Massnahmen zur Verhinderung einer Zweckentfremdung der Mittel, insbesondere durch Korruption und Kickbacks, zu treffen (Auflage).
- d) Die Empfängerin oder der Empfänger hat den Gemeinnützigen Fonds an geeigneter Stelle als Geldgeber zu erwähnen, wenn möglich unter Verwendung des Logos des Gemeinnützigen Fonds (Auflage).
- e) Die Empfängerin oder der Empfänger hat die Herkunft der Mittel von Swisslos Interkantonale Landeslotterie (Swisslos) zu erwähnen, unter Verwendung des Logos von Swisslos (Auflage).
- f) Ergibt sich nach der Verwirklichung des Vorhabens eine Überfinanzierung, hat die Empfängerin oder der Empfänger dem Gemeinnützigen Fonds davon den Teil zu erstatten, der dem Anteil des Fonds an der Finanzierung des Vorhabens entspricht (Auflage).

III. Die Finanzdirektion wird beauftragt, die Beiträge gemäss Dispositiv I unter Berücksichtigung der Bedingungen und Auflagen gemäss Dispositiv II auszubezahlen.

IV. Gegen diesen Beschluss kann innert 30 Tagen, von der Mitteilung an gerechnet, beim Verwaltungsgericht des Kantons Zürich Beschwerde erhoben werden. Die Beschwerdeschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen oder genau zu bezeichnen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen.

V. Mitteilung an die Empfängerinnen und Empfänger der Beiträge gemäss Dispositiv I (durch die Finanzdirektion), die Finanzkommission des Kantonsrates sowie an die Direktionen des Regierungsrates und die Staatskanzlei.



Vor dem Regierungsrat
Die Staatsschreiberin:

Kathrin Arioli